

Lisa Kutzelnig und Richard Schabetsberger. Gaisbergrennen 2015

Lancia, Alfa Romeo, Maserati, Ferrari, Porsche, BMW, Aston Martin, Mercedes, AC Cobra, Iso Rivolta, Lotus, Jaguar, Jensen, Sunbeam, Bristol, Bentley usw.: Wie in den zwölf Jahren zuvor, traf sich am 3. Juli auch in diesem Jahr hochkarätige automobile Prominenz mit ebenso hochkarätigen Klassiker-Raritäten bis zum Baujahr 1969, um die Sport-, Touren- und Rennwagen Tausenden Oldtimer-Fans aus aller Welt zu präsentieren und in einem dreitägigem Wettstreit-Happening vor großartiger Kulisse beim Gaisbergrennen in und um Salzburg gegeneinander anzutreten. Die M-Fotografen Lisa Kutzelnig und Richard Schabetsberger waren dabei – immer noch ganz vorn mit einem Klassiker und viel Spaß.

„Die Wertungsläufe finden aus Sicherheitsgründen im Gleichmäßigkeitsmodus statt, bei denen es nicht darum geht, als erster ins Ziel zu kommen, sondern vorgegebene Zeiten möglichst exakt einzuhalten. So die Theorie. Das ist aber offenbar immer eine ziemliche Herausforderung für die Teilnehmer. Einmal auf der Piste, lassen die Jungs es natürlich sofort richtig krachen. Gewinnen ist hier für die Meisten Nebensache, habe ich den Eindruck. Hier geht es darum zu zeigen, was die Oldtimer drauf haben und weshalb sie Ikonen ihrer Zeit waren. Schließlich heißt es ja nicht Gaisbergspazierfahrt, sondern Gaisbergrennen. So hört es sich dann auch an und so geht es in die Kurven“, meint die Salzburger Leica-Fotografin Lisa Kutzelnig.

„Mein Kollege Richard Schabetsberger und ich hatten uns deshalb bei diesem Mal vorgenommen, nicht nur die nur die Atmosphäre, die Fahrer und ihre schönen Autos zu fotografieren. Diesmal wollten wir die Geschwindigkeit und Leidenschaft beim Fahren einfangen. Es ging also nicht um entschleunigte, sondern gleichsam um beschleunigte Fotografie. Wieso ich das betone? Weil wir aus Überzeugung beide mit der M (Typ 240) fotografieren. Eine Kamera, deren Domäne ja nicht gerade die Sport- und Action-Fotografie ist. Wir haben keinen Autofokus und beim Rennen nicht wirklich viel Zeit zu fokussieren. Eigentlich braucht man es gar nicht zu versuchen. Man muss sich da entfernungsmäßig eintakten. Ich fotografiere fast ausschließlich mit dem Noctilux – so auch hier. Aber die Blende muss zu 8 oder 11 bei diesem Licht. Dann muss ich versuchen mir den sinnvollsten Schärfebereich im Vorwege zu überlegen. Verschlusszeit 1/90 oder 1/125 s. Wir wollten Bewegungsunschärfe im Hintergrund, der trotzdem noch zu erkennen sein sollte. Schärfe am liebsten auf den Fahrer. Dann gilt es die Kamera in der Bewegung mitzuziehen. Wenn man das nicht jeden Tag macht, dann sind die ersten 20, 30 Bilder nix. Irgendwann hat man aber den Dreh raus.“

Schabetsberger ergänzt: „Das Thema Speed hat mich immer wieder begeistert, ich habe bereits die letzten zwei Jahre das Gaisbergrennen fotografiert, unter anderem für meine Serie „Fotografie findet Stadt“, die 2014 in der Leica Galerie

Salzburg ausgestellt war. Auf meiner Website kann man sie noch sehen. Schon in dieser Serie habe ich einige Aufnahmen gemacht, wie wir sie auch dieses Mal machen wollten. Für mich ist es die Bewegungsunschärfe in den Fotos, die das Gefühl von Geschwindigkeit am stärksten vermittelt. Aber auch bei den anderen Bildern, die wir gemacht haben, ist es mir wichtig, dass die aktuelle Serie vom Gaisbergrennen 2015 ein zeitloses, authentisches Gefühl vermittelt und dass man die Atmosphäre des Tages spürt. Deshalb sind auch die Fotos aus dem Umfeld von entscheidender Bedeutung.“

„Wie Lisa schon gesagt hat: Entscheidend ist eine längere Verschlusszeit, 1/90, 1/125 s. Je länger die Verschlusszeit, umso mehr Bewegungsunschärfe kann man einfangen – aber natürlich wird es dann schwieriger ein scharfes Bild zu machen. Die Blende wird den Lichtverhältnissen angepasst oder geschlossen, um Überbelichtungen zu vermeiden. Eigentlich kommt man mit 5.6 schon ganz gut hin, was den Schärfenbereich betrifft, aber bei dem direkten Sonnenlicht in diesem Jahr habe ich die Blende des Summilux auf 11 schließen müssen. Die Kamera wird dann in der gleichen Geschwindigkeit mitgezogen, in der die Autos vorbeifahren.“

Lisa Kutzelnig lebt und arbeitet in Salzburg. Ihr Schwerpunkt ist die Reportage- und Street Photography. Kutzelnig fotografiert ausschließlich mit der Leica M (Typ 240) und dem Noctilux-M 1:0,95/50 mm ASPH.

www.lisa-kutzelnig.com

Richard Schabetsberger ist gelernter Fotograf und arbeitet kommerziell und an künstlerischen Projekten ausschließlich mit der M (Typ 240).

www.richard-schabetsberger.com